



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Antwort auff derjenige[n] Meynung die da halten/ daß der Sohn nit in dem  
Vatter/ sondern erst nach dem Vatter sey/ vn[d] von gleicher Maiestät.  
Cap. 6.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

inn einer Bedeutung genommen werden. Wann nun vnnnd von welchen Dingen/  
das Wörclein (durch) eigentlich gebraucht wirdt/ eben daſelbſt pflegt auch die Silz  
ben (auß) ihr ſtatt zu haben. Darumb ſo muß durch Abſönderung vnd Zertheilung  
diſer Wörcer/ die chriſtliche Lehr der Warheit/ groſſen Nachtheil vnnnd Schaden  
leyden.

Antwort auff der jenigen Meynung/ die da halten / daß der  
Sohn nicht mit dem Vatter / ſondern erſt nach dem Vatter  
ſey/ vnd von gleicher Maieſtät.

Das VI. Capitel.

**I**n ſe mögen ſich mit nichten ihrer Unwiſſenheit entſchuldigen/  
ſo vnſer Red betrieglicher vnnnd argliſtiger Weiſe tadlen / auch ihr Bitt  
terkeit vber vns darumb außgieſſen / daß wir den eingebornen Sohn  
Gottes ſampt dem Vatter / glorificieren vnd herrlich machen / gleichſ  
Gottes ſampt dem Vatter / glorificieren vnd herrlich machen / gleichſ  
fabls auch den H. Geiſt von dem Sohn nicht abtheilen / daher ſie vns Verwü  
vnnnd Erfinder neuer Wort heyſſen / auch mit andern ſchmählichen Nāmen bele  
gen. So fern aber iſt es daruon / daß mich ihre Schmachreden anfechten oder bez  
wegen ſolten / daß ich vil mehr / wo mich nicht ihrer Arbeytſeligkeit erbarmet / vnd  
vnräglichen Schmerzen bey mir erwecket / ihnen dar für Danck ſagen wolte / als  
die mir zu der ewigen Seligkeit dienlich vnd beſörderlich ſeyn. Dann ſelig / ſpricht  
Chriſtus / ſeydt ihr / wann euch die Menſchen allerley Schmach zuziehen / euch ver  
ſolgen / vnd böſe Wort wider euch reden / auch vmb meiner willen auff euch liegen.

Welcher maſſen ſie aber gegen vns verbittert ſeyn / iſt auß nachfolgenden Wor  
ten zu mercken. Der Sohn / ſprechen ſie / iſt nicht mit dem Vatter / ſondern nach  
dem Vatter / dar auß folgt / daß der Vatter durch ihn / vnd nicht mit ſampt ihm ge  
priesen werde. Dann (mit ihm) bedeut eingliche Ehr vnd Würdigkeit (durch ihn)  
aber wirdt vns der Dienſt angezeigt. Auch iſt der heilig Geiſt / ſprechen ſie weyter /  
nicht mit dem Vatter vnd Sohn zuzählen / ſondern nach oder vnder dem Vatter /  
vnd vnder dem Sohn / alſo daß er ihm weder zugefügt oder zugezählt / ſonder ihm  
vnderwürfflich gemacht vnd vnder gezählt werden ſolle. Mit ſolchen klugen vnd  
ſpißfindigen Worten / pflegen ſie die Warheit vnnnd Einfalt deß Glaubens zu zer  
tehlen. Wie wolten ſie dann ihrer Unwiſſenheit entſchuldigt ſeyn / die auch andere  
Unwiſſende / mit ihrem ſorgfältigen arguieren / verwirren vnd vnrühig machen?

Wir müſſen ſie aber anfänglich fragen / wie ſie doch diſe Wort (nach dem  
Vatter) verſtehn? Ob ſie meynen / der Sohn ſey der Zeit / oder der Ordnung / oder  
der Würdigkeit nach / jünger dann der Vatter. Niemand wirdt ſo toll vnd thöricht  
ſeyn / daß er ſpreche / der Schöpffer aller Welt / ſey der Zeit nach jünger / ſeytemal  
zwiſchen die natürliche Vereinigung oder Zuſammenfügung deß Vatters vnnnd  
deß Sohns / einige Weyl oder Zeit nicht kommen mag. Es kan auch nicht ſeyn /  
daß der Sohn nach menſchlicher Vernunfft Gedanken / jünger dann der Vatter  
ſey / nicht allein darumb / daß die Relation oder Vergleichung / die beyder Seits  
geſchicht / zumal verſtanden / ſondern auch daß diſe Ding der Zeit nach jünger ge  
ſchehet werden / die gegenwärtiger Zeit etwas näher ſeyndt: Herwider umb heyſt  
auch das älter / was von gegenwärtiger Zeit fernet vnd weyter geſcheiden iſt. V  
empelsweiß: Was zu der Zeit Noe beſchehen / iſt älter dann was ſich erſt hernach  
mit denen von Sodoma zugetragen hat / dann daſſelbig von gegenwärtiger Zeit /  
fernert iſt abgeſondert. Vnnnd die ſodomitiſche Geſchichten werden jünger geheys  
ſen / dieweil ſie gegenwärtiger Zeit / etwas nähers ſeynd. Aber das Weſen deß ſenit  
gen Lebens / ſo weder Zeit noch Welt inn ſich begreiffe / nach gegenwärtiger Zeit  
wöllen aufmeſſen / wirdt nicht allein der höchſten Gottloſigkeit / ſondern auch der  
allergrößten Thorheit zugerechnet / als ob Gott der Vatter / (wie die iridiſche Sa  
chen / der Gebärg vnd Zerſtörung vnderwürfflich ſeynd / vnd eine vor / die anz  
dere

Matth 5.

Argument der  
jenigen / die  
weder den  
Sohn noch  
den H. Geiſt  
dem Vatter  
gleich laſſen  
ſeyn.

Ob das Wort  
(jünger) auß  
die Zeit / Ord  
nung / oder  
Würdigkeit  
gerichtet ſey.

Was älter  
vnd jünger des  
Zeit nach  
heißt.

piel.  
weil ſolches  
verlangt  
welchen  
lehen ſie  
poſtel Jeſu  
vnder kein  
auch ein  
Vatters  
ſchlag  
in / Durch  
is durch  
den heilig  
ſheit geg  
von Gott  
leer Teſt  
ein Lob  
auffſpr  
/ Paulus  
dem Vatter  
euch Kom  
die Lob  
chafften  
Achtung  
auch je  
vnmert  
gehn / daß  
ordenlich  
Dann ſo  
en / wie ſie  
heit die  
de diſe  
ſſenals ſie  
da  
uß Gott  
ſrael durch  
ſarung  
chut er ſi  
ch welchen  
ſt / durch  
ſagt / es  
er durch  
deſ dem  
der ſch  
ffe / die  
br / daß  
achſen /  
er / durch  
halten. D  
Sohn  
ſelbs zu  
abgew

M.

vera

Matth 5.

derenachfolgen) Gott dem Sohn/ der vor aller Welt ist/ wann sie gegen einander gehalten werden/vorgehe.

Dann das vberschwenglich/langwurig vnnnd vnendlich Alter des Vatters mag niemant ergründen/darumb das weder Gedanccken/Wissenschaft noch Erkendnuß aller Menschen/die ewige Geburt des Heren/cinigerley Weiß eruchen/noch derselbigen fürlauffen kan/seytemal Johannes inn zweyen Worten vnser Gemüt vnnnd Vernunft/mit gewissem Zihl vnnringt vnnnd einschleußt/das sagt: Im Anfang war das Wort. Das Wörtlein (war) ist dem Gemüt vnerschließlich/gleichsfahls kan auch das wörtlein (Anfang) durch menschliches Nachsinnen nicht ergründet werden. Dann wie fast du mit deinen Gedanccken/zu der ersten vordersten Zeit eylest/so magst du doch dieses (war) nit vberschreyen/vnnnd jemant du zusehen begerst/was vor dem Sohn gewesen sey/ie weniger wirst du dem wörtlein (Anfang) fürlauffen möge. Demnach so ist es recht vnnnd gottselig/das wir mit solche Weiß/den Sohn mit dem Vatter zugleich verstehn vnnnd erkennen.

Wann sie sinnen fürbilden/als ob der Sohn an einem schlechtem Ort darumb Vatter sitze/auch dem Vatter die oberste Stell zu schreiben/vnnnd den Sohn tiefer vnder ihn herab setzen/so wollen wir sie disß bekennen lassen/vnnnd wir darnach nicht schweigen/dieweil ihr eigne Red/dise widerwärtige vngegründete Lehr vnnschuldig vnnnd zunichten machet. Dann die jenigen streyten wider sich selber/die nicht zugaben/das der Vatter vberal sey/vnnnd alles durchtringe/so doch dise/welche mit gesundem Verstand vnnnd Gemüt begabet seyn/glauben vnnnd halten/das Gott alle Dingerfülle. Auch gedencken die/so die Wörter oben vnnnd vnden/zwischen dem Sohn vnnnd dem Vatter abtheylen/nicht an den Propheten Dauid/der da spricht: Fahr ich auff gen Himmel/so bist du da/steig ich hinunder in die Höllen/so bist du abermaln daselbst.

Damit ich aber deren Vnwissenheit geschweyge/die den vnleibliche geistlichen Dingen einen Ort zueignen/so frag ich/was doch die gottlose Vneinigheit der Lehren/so sich H. Schrifft also vnuerstampt zu wider setzen/entschuldigen weder. Dann es steht je klar geschriben: Setz dich zu meiner Rechten. Item/Es hat sich gesetzt zu der Gerechten der Majestät Gottes. Das Wort (gerechte Hand) bedeutet kein vnderen Ort/wirdt auch nit leiblicher Weiß verstanden/wie sie fürgeben/sondern es ist ein gleiche Krafft vnnnd Herrlichkeit: Dann sonst wurden wir Gott mit ein lincke Hand zumessen/wir sollen aber wissen/das vns die H. Schrifft die Majestät des Sohns/mit grossen/ehlichen vnnnd gewaltigen Tümen ziert/damit die Widersacher nicht sagen/das durch dieses Wort/ein schlechte oder ringfügige Würdigkeit verstanden werde.

Demnach sollen sie lernen/das Christus die Krafft Gottes/die Weißheit Gottes/das Ebenbild des vnsehrbarn Gottes/vnnnd der Glanz seiner Herrlichkeit sey/das auch der Vatter disen versiget/vnnnd sich in ihm ganz vnnnd gar außgetruckt vnnnd dargestellte habe. Wöllen wir nun sagen/das dise vnnnd dergleichen Zeugnisse vnnnd H. Schrifft ein Vidertrachtigkeit an Christo bedeuten/oder vil mehr: die Majestät des Eingebornen/vnnnd sein gleiche Herrlichkeit mit dem Vatter/vor Kündigen vnnnd außsprühen? Ferner sollen sie den Herrn selber hören/der sein gleiche Väterlich mit dem Vatter öffentlich bezeugt/vnnnd sagt: Philippe/wer mich siber/der siber auch den Vatter. Vnnnd abermals: Wann der Sohn des Menschen Kommen wirdt in der Herrlichkeit seines Vatters. Item/Das sie den Sohn ehren/wie sie den Vatter ehren. Item/Wir haben sein Herrlichkeit gesehen/als die Herrlichkeit des Eingebornen von dem Vatter/voller Gnad vnn Wahrheit. Item/Der eingeborn Sohn der da ist in der Schoß des Vatters.

Nach dem aber vnser Widersacher/serangezogne Sprüch wenig bedacht haben sie dem Sohn ein solchen Ort zugeeignet/der sich mehr einem Feind gebühret. Dan die väterliche Schoß ist ein würdigher Sitz des Sons/der Ort des Trones/der schemels aber ist denen zugehörig/die von Gott verstorffen werden. Demnach haben wir/vngeacht das vnser fürnemen auff ein anders gericht ist/an einem Fürnemen

Johan. 1.

Menschliche Gedanken vom oben vnn vnderen Sitz des Vatters vnnnd des Sohns/1c.

Psaln. 138.

Psaln. 109.  
Hebr. 1.  
Was durch die Rechte Gottes verstanden werde.1. Corinth. 1.  
Hebr. 1.  
Colos. 1.  
Majestät vnn Herrlichkeit des eingebornen Sohns Gottes.Johan. 14.  
Matth. 25.  
Marc. 13.  
Johan. 5.  
Johan. 1.

Die Schoß des Vatters ist ein hoher würdiger Sitz.

gehn/dise Zeugnisse eingeführt. Du aber lernst dir/wann du ohne das müßig bist/ganze vnd vollkomne Argument oder Beweisungen zusammen ziehen / vnd darauß die hohe Majestät vnnnd allmächtige Krafft/des eingebornen Sohns erlernen. Wiewol ein fleißiger Zuhörer auch die obberührte Zeugnisse/nicht für gering achten wirdt./es wöll dann einer die wort (Schoß vnd gerechte Hand) zu gar fleischlich vnd niderträchtig versteinen/Gott mit einem raumlichen Verh vmb schreiben / vnnnd ihm leibliche Form / Gestalt vnnnd Eigenschafft anhengken / die doch von dem vnermesslichen / einfältigen vnnnd geistlichen Wesen / vber die massen fern geschieden seynd. Ich geschweig allhie/das diese grobe kindische Gedancken / von obgemeldter Niderträchtigkeit / den Sohn mit sampt dem Vatter betreffen / darauß dann folgt/das diser/der solchs sündigt/die Verlichkeit des Sohns nicht schmälert / sondern vil mehr seiner Gottelästung halben wider den Vatter / inn ein verdamlichs Vertheil fällt.

Dann was einer wider den Sohn thut/dasselbig ist auch wider den Vatter gehandelt / vnd wer dem Vatter / als dem obersten Regenten ein höhern Ort eingibt / den eingebornen Sohn aber vnder ihm hernider stellt / der pflegt an Gott / leibliche Accidens vnd Zufall / auß eigener Vernunft zudichten. Seytemal aber solche Gedancken nicht der verständigen / sondern allein der vollen oder tobsichtigen Menschen seynd / warumb solt es dann vnrecht seyn / denjenigen / so inn gleicher göttlicher Natur / Ehr vnd Würdigkeit steht / mit dem Vatter anbetten vnnnd glorificieren / benozab so wir von ihm diese Lehr empfangen/das der / so den Sohn nicht ehret / auch den Vatter nit ehren könne: Was wöllten wir darauß antworten: Was werden wir vor dem allgemeynen vnnnd erschöcklichen Vertheil / das vber alle Creaturen gehn wirdt / für ein Entschuldigung fürwenden / wann wir den / der auff dem Thron Gottes / mit ihm inn gleicher Macht vnd Verlichkeit sitzt / seiner Majestät berauben / vnnnd von dem göttlichen Stul hernider stürzen wöllten: So doch der Herr öffentlich verheissen/das er inn seines Vatters Verlichkeit kommen werde / auch Stephanus den Herrn Jesum zu der Gerechten Gottes stehn gesehen / vnnnd Paulus durch den H. Geist von Christo bekende hat / das er zu der Rechten Gottes vnnnd des Vatters sey / dann der Vatter selbs zu ihm gesprochen: Setze dich zu meiner Rechten / vber das auch der H. Geist selber bezeugt / das er zu der Rechten der Majestät Gottes sitze.

Ich achte / durch das stehn vnd sitzen werd die Krafft vnd Beständigkeit angezeigt / wie vns dann auch der Prophet Baruch / den vn beweglichen vnnverwandelbarn Gott darstellte / vnd spricht: Du sitzt in Ewigkeit / vnd wir müssen in Ewigkeit zu grund gehn. Durch das gerecht Sit aber / wirdt die gleiche Ehr vnnnd Würdigkeit bedeut. Darumb so thut diser gar ein Kühnes Stuck begehnen / der den Sohn der väterlichen Glorificierung beraubt / vnnnd ihm als einem Vnwürdigen / ein geringers Ort zuschreibt. Aber sprechen sie (mit ihm) zureden / ist gar frembd vnd vngebräuchlich (durch ihn) aber / nicht allein H. Schrifft gemeyn / sondern auch nach alter Gewonheit vnser Bruderschaft geredt.

**Wider die so da sagen/ es gebüre sich vom Sohn nicht zureden/ (mit welchem) sondern (durch welchen.)**

Das VII. Capittel.

**A**s wöllten wir nun hierauff antworten: Dises: Selig seynd die Ohren so euch nie gehört haben / vnd selig seynd die Herzen / so von ewigen Reden nie seyndt beflecket noch vermackelt worden. Euch aber diehr: Christum liebet / sag ich / das diese beyde Wörter / inn der Kirchen gebraucht / vnnnd keines / als ob es dem andern abbrüchig sey / verworffen werde. Dann so wir die hohe Majestät / vnnnd vberschwengliche Würdigkeit der Natur des eingebornen Sohns betrachten / so geben wir Kundtschafft / das er solche Ehr mit dem Vatter habe / wann wir aber die himlische Güter / so er vns mittheilt / auch vnsern

Das durch die Ducht des Sohns / auch der Vatter gelästert werde.

Johan. 5. Schweres Vertheil derjenigen / so dem Sohn sein göttliche Ehr abrauben. Matth. 25.

Act. 7. Psalm. 109. Act. 13.

Baruch 3. Was durch das stehn vnd sitzen / auch durch die Rechte bezeuget werde.

Wie die Wörter (mit ihm vnd durch ihn) vnderchieden werden.